

Christian Kraft, **Aschkenas in Jerusalem. Die religiösen Institutionen der Einwanderer aus Deutschland im Jerusalemer Stadtviertel Rechavia (1933–2004) – Transfer und Transformation.** Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014. 346 Seiten.

In den vielen Studien zur deutschsprachigen Einwanderung nach Palästina/Israel wurden religiöse Kreise und Fragestellungen bislang nur selten beschrieben. Umso herausragender und bemerkenswerter ist die vorliegende Studie von Christian Kraft, einem pädagogischen Mitarbeiter des Max Mannheimer Studienzentrums und der KZ-Gedenkstätte Dachau. Das Buch untersucht anhand der Jerusalemer Synagogen *Binjan Zion* und *Chorev*, der *Chorev Schule*, der *Jeschiwa Kol Tora* und der beiden konservativen bzw. liberalen Gemeinden *Emet ve-Emuna* und *Har-El* den religiösen Kulturtransfer, den diese anfangs verkörperten, der jedoch langfristig im Sinne ihrer Gründer gescheitert ist.

Beeindruckend ist die Fülle des hebräisch- und deutschsprachigen Quellenmaterials, das der Autor eingesehen und beschrieben hat, zusammengetragen aus zahlreichen Archiven, Bibliotheken und ungeordneten Nachlässen, ergänzt durch Erinnerungen und Interviews. Detaillierter geht Kraft auch auf die Biografien der Rabbiner Isak Unna, Jechiel Michel Schlesinger, Baruch Kunststadt, Isaac Breuer und Kurt Wilhelm ein. Unna, Rabbiner der *Lemle-Moses-Klaus* in Mannheim und Vorsitzender der Vereinigung gesetzestreuer Rabbiner Deutschlands, bewahrte in der Synagoge *Binjan Zion* den *Minhag Aschkenas*, den südäschkenasischen Synagogenritus. Die Synagoge und Schule *Chorev* orientierten sich anfangs an der Frankfurter Neo-Orthodoxie. Die aschkenasische Aussprache bei den Gebeten wurde in den beiden Synagogen jedoch nur bis in die fünfziger beziehungsweise sechziger Jahre beibehalten. In den neunziger Jahren scheiterten Fusionspläne der beiden Synagogen *Binjan Zion*, und 2004 musste die Synagoge *Binjan Zion* geschlossen werden. 2000 schloss auch die *Chorev Synagoge*, 2003 wurde sie von jüngeren Familien, meist aus den USA, wiedereröffnet. Hingegen bemühte sich Rabbiner Benjamin Schlomo Hamburger in Bnei Brak um eine Wiederbelebung des alten Ritus, des *Minhag Aschkenas*. 2007 konnte im Jerusalemer Stadtteil Ramot der Grundstein zur ersten Synagoge (*Kahal Adat Jeschurun*), die diesen Ritus – wie Synagogen in Manchester und Lakewood – wieder pflegt, eingeweiht werden.

Die *Jeschiva Kol Tora* wollte die Traditionen der Jeschivot von Frankfurt am Main und Fulda fortsetzen, aber nach dem Tod von Rabbiner Schlesinger (1949) wandte sie sich dem klassischen Torastudium *litauischer Prägung* zu. Die Synagoge *Emet ve-Emuna* wurde von den Rabbinern Kurt Wilhelm und Alfred (Aharon) Philipp geleitet, beide Absolventen des Jüdisch-Theologischen Seminars in Breslau und der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. *Emet ve-Emuna* war auch für ihr ambitioniertes Erwachsenenbildungsprogramm bekannt. Heute unterscheidet sie sich nicht mehr von anderen orthodoxen Gemeinden Jerusalems. Die von Schalom Ben-Chorin mitbegründete Synagoge *Har-El* versuchte mit amerikanischer Hilfe, das „*Israeli Movement for Progressive Judaism*“ erfolgreich aufzubauen, und gehört daher, obwohl sie im Buch kurz beschrieben wird, nicht ganz zum Untersuchungsgegenstand. Im letzten Kapitel unternimmt Kraft einen Vergleich mit der Gemeinde *Kehal Adat Jeschurun* in Washington Heights (Manhattan), wo der Transfer der separat orthodoxen Traditionen von Frankfurt am Main und deren Gründer Samson Raphael Hirsch besser gelang.

Evelyn Adunka, Wien

Per Leo, **Der Wille zum Wesen. Weltanschauungskultur, charakterologisches Denken und Judenfeindschaft in Deutschland 1890–1940**. Matthes & Seitz, Berlin 2013. 734 Seiten.

Die Geschichte der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland ist sorgfältig untersucht und dokumentiert worden. Der Historiker Per Leo meint, dass sich die wissenschaftliche Erfassung des Dritten Reiches als Tatzusammenhang und Tätergesellschaft inzwischen erschöpft habe: „Bei allem Respekt vor noch laufenden Forschungen: Man muss der Tatsache ins Auge sehen, dass unter kriminalistischen Gesichtspunkten das nationalsozialistische Deutschland samt Zweitem Weltkrieg der mit Abstand besterforschte Abschnitt der Menschheitsgeschichte ist.“

Eine geistesgeschichtliche Perspektive vermag bislang zu wenig erforschte Fragen in den Blick zu rücken. In seiner 2009 an der Humboldt-Universität eingereichten Promotionsschrift, von der nun eine überarbeitete Fassung vorliegt, hat Per Leo die Entstehung des rassistischen Weltbildes zu rekonstruieren versucht, das den Holocaust überhaupt erst möglich gemacht hat.